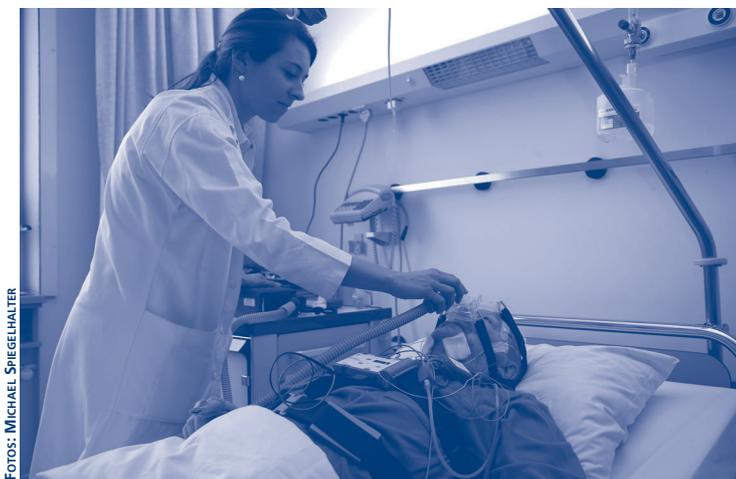


Schnarchen: nur Lärmbelästigung oder Lebensbedrohung

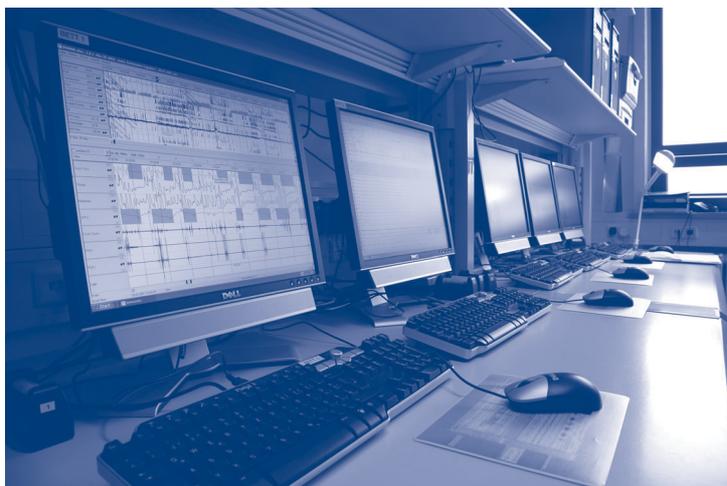


FOTOS: MICHAEL SPIEGELHALTER

Doch nicht jedes Schnarchen, das vor allem andere Schlafende stört, bedeutet gleich Gefahr. Erst wenn die Atemaussetzer länger als zehn Sekunden dauern, spricht man von einer Apnoe. „Da bei jedem Atemstillstand der Sauerstoffgehalt im Blut sinkt, muss das Herz verstärkt arbeiten, um den Sauerstoffbedarf im Körper zu decken. Die Folge hiervon sind ein erhöhter Blutdruck und Herzrhythmusstörungen“, berichtet Professor Dr. Stephan Sorichter. Die Folgen des gestörten Nachtschlafes können gravierend sein: zunehmende Tagesschläfrigkeit mit Konzentrationsstörungen, Vergesslichkeit, Zerstreuung, Angstzuständen bis hin zu Depressionen. Wenn ein Verdacht vorliegt, dass eine Schlafapnoe besteht, bekommt der Patient zunächst ein kleines Gerät mit nach Hause, das die Sauerstoffsättigung und die Atembewegungen überprüft. Sollte sich der Verdacht durch diese Messung tatsächlich erhärten, muss eine

MODERNE TECHNIK UND INDIVIDUELLE BETREUUNG: IM SCHLAFLABOR DER PNEUMOLOGIE WIRD DEM SCHNARCHEN AUF DEN GRUND GEGANGEN

Es passiert nachts, bis zu zwanzig Mal, oft mit einem lauten Geräusch, und am nächsten Morgen wissen die Betroffenen meist von nichts; nur komisch müde sind sie, erschöpft und vergesslich: Längere Atemaussetzer, sogenannte obstruktive Schlafapnoen, sind weitaus verbreiteter als die meisten denken und sie sind vor allem eins: gefährlich. Etwa vier Millionen Menschen leiden in Deutschland an dieser Krankheit, die früher selbst in Schulmedizinerkreisen nicht immer ernst genommen wurde. „Heute weiß man um die Bedeutung der potenziell lebensbedrohlichen Erkrankung, die oft die Ursache für eine Vielzahl von Folgeerkrankungen wie Bluthochdruck oder Schlaganfall ist“, so Professor Dr. **Stephan Sorichter**, Leitender Oberarzt der Abteilung Pneumologie des Universitätsklinikums Freiburg. Die Ursache der nächtlichen Atemaussetzer, die häufig übergewichtige Menschen trifft, ist die Entspannung und Erschlaffung der Muskeln des weichen Gaumens. Werden die Atemwege eingeengt, oder im Extremfall sogar verschlossen, wird ein freier Luftfluss verhindert, was einem Atemstillstand gleichkommt. Der Körper reagiert darauf mit verstärkten Atembemühungen und kurzen Weckreaktionen, den sogenannten Arousals, was von den Betroffenen nicht wahrgenommen wird. In der Folge werden die Atemwege wieder geöffnet, was akustisch wahrnehmbar ist: lautes Schnarchen.



genaue Diagnostik in einem Schlaflabor erfolgen. Im Schlaflabor der Abteilung Pneumologie des Universitätsklinikums Freiburg, das über sieben Untersuchungsbetten verfügt, werden die Patienten für zwei Nächte aufgenommen. Dann erfolgt die sogenannte Polysomnographie. Das bedeutet, dass der schlafende Patient umfangreich und umfassend untersucht wird. Es werden die Hirnströme, der Herzrhythmus und der Sauerstoffgehalt des Blutes gemessen. Darüber hinaus werden die Atmungsbewegungen, Muskelspannungen,

„Ein schönes Gesicht“ – Erste Abendvorlesung startet

Am Mittwoch, den **25. April 2007**, eröffnet Prof. Dr. Dr. **Rainer Schmelzeisen** mit der ersten Abendvorlesung die Staffel von insgesamt fünf Freiburger Abendvorlesungen am Klinikum. Unter dem Titel „Ein schönes Gesicht – Gesichtsrekonstruktion und Schönheit im Alter“ gibt er einen Einblick in das, was die moderne Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie heute zu leisten vermag.

Kleine und größere Wunder sind es, die sie im Bereich der Mundhöhle und des Gesichtes vollbringen kann – von minimalen ästhetischen Korrekturen bis hin zur wiederherstellenden Chirurgie, wenn das Gesicht nach einem schweren Unfall oder einer Tumorerkrankung deformiert ist. Modernste Verfahren kommen hier zum Einsatz, wie die computergestützte intraoperative Navigation. Eine zentrale Rolle spielen Implantate, wie beispielsweise feinste Titangitter zur Rekonstruktion von Augenhöhlenbrüchen und Tianschrauben zum späteren Eingliedern von implantatgetragenen Zahnersatz.

Die Besucher können sich auf einen spannenden Vortrag gefasst machen. Anschließend gibt es ein Podium mit interessanten Gästen, die zu unterschiedlichen Aspekten des Themas Auskunft geben. Der Abend kann gesellig ausklingen mit Gesprächen mit den Referenten des Podiums und Mitarbeitern der Klinik bei einem Glas Wein und deftigen Häppchen.

Die Abendvorlesungen richten sich gezielt an Laien und sind öffentlich. Beginn ist um **19.30 Uhr** im Hörsaal der Frauenklinik.

Mitarbeiter des Klinikums sind herzlich willkommen!

50 Jahre Psychosomatik in Freiburg – Fortschritte in der Behandlung

Am **Samstag, den 21. April 2007**, findet aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der Psychosomatischen Medizin am Universitätsklinikum Freiburg eine Jubiläumsveranstaltung statt. Auf dem Programm stehen Vorträge zu aktuellen Themen der Psychosomatik, eine Podiumsdiskussion und geführte Rundgänge durch die Räume der Abteilung. Seit der Gründung der Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

wurden viele tausend Patienten behandelt, die an einem weiten Spektrum psychischer Störungen litten. Unter anderem wurde Menschen mit Depressionen, Ängsten, somatischen Störungen, Essstörungen und Belastungsreaktionen geholfen. Nutzen Sie die Chance und informieren Sie sich über das breitgefächerte Angebot der Abteilung. Die Veranstaltung findet im Hörsaal Ecke Karlstraße/Hauptstraße in Freiburg statt. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter  **Smart-Link** Psychosomatik

Qualitätspreis 2006

In diesem Jahr haben sich acht Abteilungen und Bereiche um den Qualitätspreis des Universitätsklinikums beworben. Dies ist die bisher höchste Anzahl an eingereichten Projekten seit Beginn des Qualitätspreises im Jahr 2002. Umso spannender ist es zu sehen, für wen die Jury sich entscheiden wird.

Abschlusspräsentation der fünf Finalisten

Am **Donnerstag, den 26. April 2006**, treten die fünf Finalisten von **8.30 bis 11.30 Uhr** im Konferenzraum 1 des Neurozentrums an, um ihre Projekte vorzustellen. Im direkten Anschluss legt die Qualitätspreis-Jury die drei Preisträger fest. Hierzu sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Die Organisatoren bitten allerdings darum pünktlich zu sein, um die Projektteams nicht unnötig abzulenken.



WER ERHÄLT IN DIESEM JAHR DEN QUALITÄTSPREIS? ERSTMALS SIND ALLE INTERESSIERTEN ZUR ABSCHLUSSPRÄSENTATION DER BEWERBER EINGELADEN

Konferenz der Qualitätsmanagementbeauftragten wird Professor Dr. Dr. h.c. **Matthias Brandis** zwischen **13.00 und 14.30 Uhr** im Großen Hörsaal in der Chirurgie die Urkunden an die Gewinner vergeben. Nutzen Sie die Chance über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen und Einblicke in die Gewinnerprojekte zu erhalten.

Verleihung des Qualitätspreises

Der krönende Abschluss der Vorstellungsrunde ist die Verleihung des Qualitätspreises. Im Rahmen der

Die Abteilung Innere Medizin II Gastroenterologie und Hepatologie sowie die Abteilung Allgemein- und Viszeralchirurgie haben ein Konzept für ein gemeinsames Zentrum vorgestellt, das sich mit hepato-/gastrointestinalen Erkrankungen befasst. Dieses Zentrum soll die im Klinikum vorhandenen Kompetenzen in der Öffentlichkeit stärker darstellen und als Eingangs- und Zuweisungsportal für Patienten beziehungsweise niedergelassene Ärzte in beiden Abteilungen dienen. Der Vorstand sieht im vorgelegten Konzept einen ersten Schritt in Richtung eines Koordinationszentrums zwischen den beiden Abteilungen. Der Name des Zentrums lautet „Universitäres Abdominalzentrum Freiburg“ (UAZF).

Der seit Jahren in der Augenklinik geführte Bereich „Retinologie“ hat nun den offiziellen Status einer Sektion. Leiter dieser Sektion ist Professor Dr. **Lutz Lothar Hansen**.

 **Smart-Link** Vorstand

Jubiläum

20 Jahre Projektgruppe für Alkoholprobleme und Sucht

Am **Montag, den 7. Mai 2007**, begeht die Projektgruppe für Alkoholprobleme und Sucht ihr 20-jähriges Bestehen. Die Jubiläumsveranstaltung findet von **10.00 bis 12.00 Uhr** im HNO-Hörsaal in der Kilianstraße statt. Gemeinsam mit der Drogenbeauftragten der Bundesregierung, **Sabine Bätzing**, MdB und dem Leitenden Ärztlichen Direktor des Klinikums, Prof. Dr. Dr. h. c. **Matthias Brandis**, blicken die Mitglieder der Projektgruppe an diesem Tag auf ihre erfolgreiche Geschichte zurück.

1987 traf sich erstmals eine interdisziplinäre Kommission, die sich mit der Suchtproblematik am Arbeitsplatz auseinandersetzen und entsprechende Programme zur Lösung der Problemstellung ausarbeiten sollte. Dies war die Geburtsstunde der Projektgruppe für Alkoholprobleme und Sucht. Schon bald wurde klar, wie wichtig dieses Gremium ist, denn: Sucht am Arbeitsplatz war und ist leider auch im Krankenhaus ein Tabuthema. „Uns war es von Anfang an wichtig, Hürden zu überwinden, die auch heute – nach 20 Jahren – keineswegs vollständig beseitigt sind“, erläutert **Gerhard Heiner** von der Kontaktstelle für Alkoholprobleme und Sucht. „Trotzdem können sich die inzwischen erzielten Erfolge sehen lassen. Neben einem Rückblick auf unsere Geschichte wollen wir das Jubiläum dazu nutzen, zukünftige Perspektiven der Suchtprävention im Universitätsklinikum aufzuzeigen.“

...FORTSETZUNG VON SEITE 1



FOTO: MICHAEL SPIEGELHALTER

EINE DRAHTLOSE ÜBERTRAGUNG DER DATEN ERMÖGLICHT, DASS DER PATIENT SICH NACH DER VERKABELUNG FREI BEWEGEN KANN

Beinbewegungen und die Körperlage aufgezeichnet. In dem vor kurzem mit neusten Geräten ausgestatteten Schlaflabor in Freiburg sind die Patienten nicht mehr wie Schwerstkranke ans Bett gefesselt, sondern können sich relativ frei bewegen. Diese Erleichterung ist deshalb möglich, weil die Messdaten über ein drahtloses Signal an den Computer übertragen werden. Bestätigen die Ergebnisse die Diagnose einer Schlafapnoe, muss der Patient meist noch eine weitere Nacht im Schlaflabor verbringen, damit die spezielle Therapie eingestellt werden kann.

Da eine Operation oft nur bei leichten Formen der obstruktiven Schlafapnoe oder physischen Anomalien, wie vergrößerten Mandeln und Polypen, Hilfe verspricht, bleibt meist nur eine wirklich erfolgversprechende Therapie: die Freihaltung der Atemwege durch eine kontinuierliche Überdruckbeatmung. Dabei bekommt der Patient eine individuell angepasste Nasenmaske aufgesetzt, mit deren Hilfe die Atemwege offengehalten werden und sich Schlaf und Atmung wieder normalisieren können. „Zukünftig muss der Patient die Maske dann jede Nacht tragen. Wird das konsequent gemacht, steigt die Lebensqualität aber spürbar“, erklärt Professor Dr. **Joachim Müller-Quernheim**, Ärztlicher Direktor der Abteilung Pneumologie. Das Problem dieser Therapieform ist die Akzeptanz: Nur zirka 70 Prozent der Patienten ertragen im weiteren Verlauf Nacht für Nacht eine Beatmungsmaske in ihrem Gesicht. Egal ob mit oder ohne Maske sollten Schlafapnoe-Patienten auf jeden Fall dafür sorgen, dass sie ein Normalgewicht einhalten und das Schlafen auf dem Rücken vermeiden.

Zusätzlich gilt ein Alkoholverbot mindestens zwei Stunden vor dem Schlafengehen, da Alkohol die Atmungsaktivität dämmt und somit die Wahrscheinlichkeit und Häufigkeit von Apnoen erhöht. „Alkohol kann daher bei Personen Apnoen auslösen, die sonst lediglich schnarchen würden“, warnt Professor Dr. Joachim Müller-Quernheim.

Kontakt:
Schlaflabor Pneumologie
Leiter Professor Dr. Stephan Sorichter
Killianstraße 5 • 79106 Freiburg
Tel.: 0761/ 2703711, Auskunft und Terminvergabe täglich zwischen 8 und 14 Uhr

Was ist eigentlich der



Warum komplizierte Internet-Adressen abtippen und sich dabei womöglich vertippen, wenn es viel einfacher geht? amPuls und Klinikrechenzentrum bieten Ihnen einen Service an, den sogenannten „Smart-Link“. Wo immer Sie das Smart-Link-Symbol im Heft sehen, gibt es ergänzend zum Artikel eine weiterführende Homepage. Geben Sie einfach den angegebenen Begriff in das Smart-Link-Fenster auf der Startseite UKFINFO ein, und Sie gelangen automatisch auf die gesuchte Homepage.

Falls Sie sich nicht im Intranet befinden, sondern im Internet, haben Sie unter: www.uniklinik-freiburg.de → „Suchen und Finden“, ebenfalls eine Eingabemöglichkeit.

Das Frühlingsangebot des Partyservice

Kulinarisches zum Frühlingsbeginn bietet ab sofort der Partyservice des Universitätsklinikums. Genießen Sie gemeinsam mit Freunden und Bekannten einen schönen Frühlingstag und verwöhnen Sie Ihre Gäste mit verschiedenen Leckereien zum Selbstabholen:

- Frutti-di-Mare-Salat garniert
- Spargelsalat mit Serranoschinken
- Pastete mit Kräuterdip
- Räucherlachs
- Heilbutt geräuchert
- Braten
- Salate der Saison
- Frischkäse-Variationen
- Herdbaguette
- Butter

Preis pro Person inkl. MwSt.: 8,10 Euro

Kontakt: Partyservice des Klinikums, Alexander Burket und Joachim Tschocke, Tel.: 0761/270-6075, Fax: 0761/270-6066, E-Mail: alexander.burket@uniklinik-freiburg.de oder joachim.tschocke@uniklinik-freiburg.de

Aktionswochen 2007

Casino Hauptstraße und Cafeteria Kinderklinik

Die meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Außenklinik schätzen die Pausen in den Casinos. Gute Qualität und günstige Preise zeichnen die „Mittagsoasen“ der Speiseversorgung aus.



Nach der guten Resonanz des letzten Jahres möchte das „Kulinarische Team“ der Speiseversorgung auch in diesem Jahr wieder mit einigen Aktionswochen verwöhnen. Den Start macht eine Spargelwoche, von **Montag, den 23. bis Freitag, den 27. April 07**. Den Spargel-Speiseplan finden Sie unter  Aktionswoche und auf Aushängen der jeweiligen Casinos.

Internationales Engagement

Krankenhäuser verbrauchen große Mengen an Wasser und Energie. Im Vergleich zu einem normalen Personenhaushalt ist die Menge an verbrauchtem Wasser und an produziertem Müll pro Krankenhausbett fünf bis zehn Mal so hoch. In Europa und den USA sind solche Zahlen bekannt. In diesen Ländern werden seit längerem Strategien entwickelt, um diesen Verbrauch zu verringern. Für andere Länder wie beispielsweise Brasilien liegen kaum Zahlen zum Energieverbrauch in Krankenhäusern vor. Die Daten sind aber von großer Bedeutung, will man ein nachhaltiges Abwasser- und Energiemanagement im Krankenhaus etablieren. Aus diesem Grund besteht seit anderthalb Jahren eine Kooperation zwischen dem Institut für Umweltmedizin der Uniklinik Freiburg und der Universität Santa Maria in Brasilien. Zurzeit ist bereits die zweite Doktorandin aus Brasilien am Institut für Umweltmedizin und lernt unter anderem den Aufbau von nachhaltigen Umwelt- und Abwassermanagements kennen. „Durch diese Koopera-



FOTOS: EVELINE FRANK, MEDIENZENTRUM

KRANKENHÄUSER VERBRAUCHEN GROSSE MENGEN AN MÜLL. DAS IUK HILFT MIT, DASS AUCH IN BRASILIEN EIN BEWUSSTSEIN IN UMWELT- UND ENERGIEFRAGEN AN KRANKENHÄUSERN GESTÄRKT WIRD

tion helfen wir mit, dass auch in Brasilien ein Bewusstsein für die Fragen der Nachhaltigkeit in Umwelt- und Energiefragen an Krankenhäusern gestärkt wird“, so Professor Dr. Klaus Kümmerer, Sektionsleiter für



Angewandte Umweltforschung am Institut für Umweltmedizin.

Die Zusammenarbeit mit der Universität in Brasilien ist nicht die einzige international ausgerichtete Aktivität der Sektion für Angewandte Umweltforschung. Professor Dr. Klaus Kümmerer engagiert sich darüber hinaus als nationaler Vertreter im „Management Board der COST-Action 636, Xenobiotics in the Urban Water Cycle“. Hauptziel dieser Aktion ist die Klärung der Rolle der Xenobiotika im städtischen Wasserkreislauf und die Entwicklung von Strategien, um ihre Auswirkungen auf Mensch und Ökosysteme

zu verringern. Xenobiotika sind chemische Stoffe, die nicht natürlich gebildet, sondern durch den Menschen synthetisiert werden und dem biologischen Stoffkreislauf fremd und daher kaum biologisch abbaubar sind. Hierzu gehören zum Beispiel Farbstoffe, Pestizide und chlorierte Lösungsmittel, aber auch Arzneimittel.

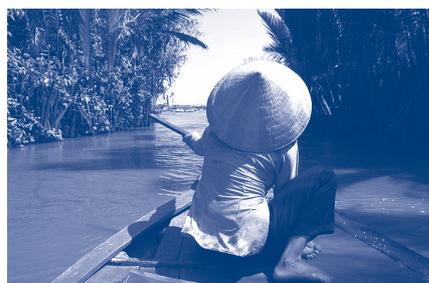
Kooperation zwischen Freiburg und Vietnam

Schon seit mehreren Jahren arbeiten Wissenschaftler der medizinischen Fakultät Freiburg mit der Universität für Pharmazie und Medizin in Ho Chi Minh City (Saigon) sowie der Medizinischen Universität in Hue zusammen. So wurden beispielsweise unter der Leitung von Professor Dr. Michael Runge, Oberarzt in der Frauenklinik des Universitätsklinikums Freiburg, seit 1996 Frauenärzte ausgebildet und umfangreiche Lehrmaterialien erarbeitet. Das Projekt wurde bisher im Rahmen des Asia-Link-Programms der EU gefördert. Die weitergehende Förderung des jetzt auf alle vietnamesischen medizinischen Fakultäten erweiterten Projektes wurde von der Else-Kröner-Fresenius-Stiftung übernommen.

Darüber hinaus besteht seit drei Jahren eine Zusammenarbeit zwischen der Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Universitätsklinikums Freiburg und



NACH EINER MEHRJÄHRIGEN ERFOLGREICHEN ZUSAMMENARBEIT KONNTE DIE MEDIZINISCHE FAKULTÄT NUN KOOPERATIONSVERTRÄGE MIT ZWEI UNIVERSITÄTEN IN VIETNAM SCHLIESSEN



den Universitäten in Vietnam. Unter der Federführung von Professor Dr. Michael Wirsching zielt die Kooperation auf die Verbesserung der medizinischen Versorgung durch Schulung von Ärzten in der Arzt-Patienten-Beziehung ab. Zusätzlich werden Informationen für eine verbesserte Diagnostik und die Behandlung seelischer Erkrankung im Bereich der primären ärztlichen Versorgung bereitgestellt.

Das Projekt wird durch die Europäische Kommission im Rahmen des Asia-Link-Programms gefördert. Die erfolgreiche Zusammenarbeit hat jetzt

zur Unterzeichnung formeller Kooperationsverträge der Fakultäten geführt, die über die bisherige Zusammenarbeit hinaus nun den beidseitigen Austausch von Ärzten, Wissenschaftlern, Dozenten und Medizinstudenten aller medizinischen Subdisziplinen regelt. Es

wird außerdem die Zusammenarbeit in speziellen Forschungsfragen angestrebt.

Die Dekane der University of Medicine & Pharmacy of Ho Chi Minh City sowie der Hue University nahmen an der Unterzeichnung der Verträge teil. Sie sprachen sich für eine enge Zusammenarbeit aus und sicherten ihre Unterstützung zu. Trotz der Schatten, die in der Vergangenheit auf das Verhältnis der Universitäten fielen – drei Freiburger Ärzte und eine Ehefrau wurden 1968 während der Tet-Offensive des Vietnamkrieges in Hue getötet – sind die Partner zuversichtlich, dass eine zukunftsorientierte Kooperation auf der Basis des gegenseitigen Vertrauens einen großen Gewinn für beide Seiten sein wird.

Schlaganfallpatienten profitieren von Kooperation

Zwei Kooperationsverträge zwischen dem Universitätsklinikum Freiburg und den Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH sollen den Rahmen und die Strukturen für eine zukunftsweisende Zusammenarbeit und regionale Vernetzung bilden. Die vom Leitenden Ärztlichen Direktor des Universitätsklinikums Freiburg, Professor Dr. Dr. h.c. **Matthias Brandis**, und dem Geschäftsführer der Kreiskliniken GmbH, **Dieter Ahlbrecht**, Ende Februar unterschriebenen Verträge sind ein erster Schritt in Richtung Partnerschaft, von der beide Seiten profitieren: Das Universitätsklinikum vergrößert durch die Koopera-



NEUE KOOPERATIONSVERTRÄGE KOMMEN ZUKÜNFTIG SCHLAGANFALLPATIENTEN IN FREIBURG UND LÖRRACH ZUGUTE

tion das Spektrum an behandelten Patienten; die regionalen Kreiskliniken profitieren von der Erfahrung und Kompetenz des Universitätsklinikums. Neben dem Grundvertrag, der den allgemeinen Rahmen für die Zusammenarbeit regelt, konkretisiert die Ergänzungsvereinbarung die Zusammenarbeit im Bereich der Neurologie zur Verbesserung der Schlaganfallversorgung im Landkreis Lörrach. Bis zum Sommer werden Versorgungskonzepte und Strukturen ausgebaut und das Ärzteteam verstärkt, so dass in Lörrach die meisten Patienten versorgt werden können. Im zweiten Halbjahr werden dann vier Notfall-Betten für Schlaganfallpatienten und eine Station mit elf neurologischen Betten in Lörrach eingerichtet. „Durch die Kooperation steigt die Qualität der Behandlung von Schlaganfallpatienten in Lörrach, und für Freiburg ergeben sich langfristige Perspektiven“, so Professor Dr. Dr. h.c. Matthias Brandis.

Leserbrief zum Leitartikel Qualitätsmanagement im Heft 2/2007

Der Leitartikel über Qualitätsmanagement liest sich gut. Man bekommt den Eindruck, dass hier am Klinikum gut strukturiert nach Stärken und Mängeln in Abläufen gesucht werde. Ich muss Sie unterrichten, dass an der Basis, beispielsweise bei mir, weit stärker die äußerlichen Vorgänge der Dokumentation, also die Mehrbelastung, spürbar werden. Das Erfordernis einer Überwachung und Verbesserung von Qualität kann nicht in Frage gestellt werden; dennoch erlaube ich mir vier Anmerkungen, die die Schwächen unseres bisherigen Vorgehens aufzeigen sollen:

1. Der Prozess wird häufig als formalisiert und formalistisch erlebt; formalisiert muss er sein, ohne Frage. Es kommt jedoch zu wenig an.
2. Der Grund dürfte in einer deutlich ungenügenden Vorbereitung dieses Geschehens liegen. Wir haben (nicht nur) ein Akzeptanzproblem. Viele Mitarbeiter empfinden die hierfür erforderlichen Leistungen als zusätzliche Anforderung ohne für sie oder für die Patienten direkt erkennbaren Nutzen. Die Ursache lässt sich leicht finden: Ich selbst bin mit Sicherheit nicht der Einzige, der in all diesen Jahren niemals zu Belastungen, Störungen in den Abläufen oder zu eigenen Ideen für Verbesserungen befragt wurde. Gerne würde ich dazu beitragen, erkannte Mängel zu beheben. Interessiert sich jemand dafür?

3. Der Begriff „Qualitätsmeldung“ ist ein exzellentes Beispiel für eine politisch korrekte, aber reichlich unsinnige Bezeichnung. Die QM-Profis erfinden gerne solche Termini, weil man ja nicht so ganz direkt aussprechen möchte, dass hier jemand einfach Mist gemacht hat oder gewohnte Abläufe in dieser Form nicht gut funktionieren. Wir erleben im Alltag sehr häufig die nervtötende Wiederholung immer gleicher Mängel. Die erste Maßnahme ist das direkte, persönliche Gespräch. Das erfolgt mehrfach, es ändert sich aber nicht wirklich etwas. Jetzt soll eine „Qualitätsmeldung“ kommen. Was bedeutet das? Nichts anderes als die genaue Beschrei-

bung eines konkreten Fehlers und dann die Einleitung wirksamer Konsequenzen. Im Einzelfall muss das auch die Benennung eines konkreten Mitarbeiters bedeuten, der diesen Fehler gemacht hat und trotz wiederholter Information noch immer macht. Und es muss die fordernde Inanspruchnahme des zuständigen Vorgesetzten einschließen, wenn die direkten, einfachen Hilfen nicht greifen. Um nicht falsch verstanden zu werden: Ich bin kein Scharfmacher. Aber wir laufen uns kaputt durch die verärgerte, kräftezehrende und doch ergebnislose Wiederholung des Bemühens, eine Veränderung zu erreichen. Die demotivierende Wirkung ist leicht ersichtlich, und jeder kennt die resignierende Reaktion: Entweder vorbildliche Mitarbeiter erledigen das, was zu erledigen ist, und der Verantwortliche bekommt nicht einmal mit, dass er einen Fehler gemacht hat und wird ihn deshalb auch in Zukunft nicht beheben – oder es passiert überhaupt nichts zur Verbesserung. Wir müssen konsequenter werden.

4. In dem Artikel taucht – unvermeidlich bei QM, man wartet in solchen Texten nur, wie lange es dauert – der Begriff „kundenorientiert“ auf. Die Herrschaften irgendwelcher Consulting-Firmen benützen solche Sprechblasen ja mit Begeisterung, und sie tun recht daran, wenn sie eine Firma besuchen. Ich verstehe meinen Beruf nicht als Erbringer ökonomisch dominierter Dienstleistungen, und den einer Krankenschwester auch nicht. Wir sollten nicht unkritisch diese geistlosen Worthülsen übernehmen. Sprache ist mehr als ein Instrument, sie gibt Beziehungen wieder.

Meine Äußerungen sind als Beitrag zu einer Verbesserung unserer Arbeit wie auch der Atmosphäre unter den Mitarbeitern gedacht. Ich selbst bin zu einer Unterstützung sinnvoller Maßnahmen uneingeschränkt bereit.

Prof. Dr. Klaus-Dieter Rückauer
Leiter der Kinderchirurgie

Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz:

Kaum ein anderes Gesetz hat Politik und Gesellschaft in der jüngeren Vergangenheit so sehr auseinandergerissen wie das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Erst im dritten Anlauf und unter Androhung erheblicher Bußgeldzahlungen aus Brüssel ist das Gesetz schließlich am 18. August 2006, lan-



FOTO: EVELINE FRANK, MEDIENZENTRUM

BILDUNTERSCHRIFT

Gesetzliche VORGABEN

ge nach Ablauf der europäischen Umsetzungsfristen, in Kraft getreten. Das AGG untersagt im Bereich Arbeit und Beruf sowie im privaten Wirtschaftsverkehr Benachteiligungen wegen der Rasse, der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität. Bei Verstoß drohen erhebliche Sanktionen. Dabei umfasst der Anwendungsbereich des Gesetzes alle Stationen eines Arbeitsverhältnisses – von der Stellenausschreibung bis hin zu dessen Beendigung.

Was bedeutet dies im Detail für den Arbeitgeber?

- Keine personalrelevante Entscheidung in der täglichen Praxis darf nur deshalb anders ausfallen, weil der Beschäftigte oder der Bewerber ein Diskriminierungs-Merkmal aufweist.
- Auf Diskriminierungsfreiheit ist schon bei der Suche nach geeigneten Beschäftigten zu achten, etwa durch eine Stellenausschreibung. Dies gilt auch für Vorstellungsgespräche, die Bewerberauswahl und die Einstellungsentscheidung.
 - Der Arbeitgeber muss – auch präventiv – die erforderlichen Maßnahmen zum Schutz vor Benachteiligungen treffen und darauf hinwirken, dass unzulässige Benachteiligungen unterbleiben.
 - Führungskräfte und Mitarbeiter müssen über das Thema Benachteiligungen geschult und über Rechte und Pflichten aufgeklärt werden.

Welche Rechte haben Arbeitnehmer bei Verstößen gegen das Benachteiligungsverbot?

- Sie haben ein Beschwerderecht;
- sie haben eine Klagemöglichkeit auf Unterlassung der Benachteiligung;
- die Möglichkeit der (bezahlten) Leistungsverweigerung;
- die Geltendmachung von Entschädigung und Schadensersatz.

Spezielle Schulungsangebote zum Umgang mit dem neuen Gesetz

Damit Sie auf alle Eventualitäten bei der Umsetzung des Gesetzes gut vorbereitet sind, bietet das Schulungszentrum gesonderte Schulungen zu diesem Thema an. Termine hierzu finden Sie unter

Smart-Link Schulungen

Da die Nichtbeachtung des Gesetzes erhebliche finanzielle Risiken birgt, die gegebenenfalls auch das Abteilungsbudget belasten können, bittet der Klinikumsvorstand Sorge zu tragen, dass diese sowohl von den Abteilungsleitern als auch von deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahrgenommen werden. Der vollständige Gesetzestext ist im Intranet nachzulesen unter:

Smart-Link Gleichbehandlung

Kinderherzen retten

Mitte März überreichten die Stadträtin **Martina Feierling** und **Franz Winterhalter** von der „Oberen Metzgerei Winterhalter“ in Elzach dem Verein Kinderherzen retten einen Scheck in Höhe von 7.000 Euro. Dieses Geld war beim Weihnachtsmarkt im Biergarten der Brauerei Feierling aus Standmieten,

zahlreichen Besucherspenden und auch Spenden des Hauses Feierling und Winterhalter zusammengekommen. Es ermöglicht Kindern aus armen Ländern eine lebensnotwendige Herzoperation in Freiburg und schenkt ihnen somit ein neues Leben.



FOTO: EVELINE FRANK, MEDIENZENTRUM

FREUDE ÜBER DIE GROSSZÜGIGE SPENDE: V. L. STADTRÄTIN MARTINA FEIERLING, PROF. DR. FRIEDHELM BEYERSDORF, ÄRZTLICHER DIREKTOR DER ABTEILUNG HERZ UND GEFÄSSCHIRURGIE, BIRGIT MAULER, VORSITZENDE DES VEREINS KINDERHERZEN RETTEN, UND FRANZ WINTERHALTER, OBERE METZGEREI WINTERHALTER

Impressum

Herausgeber:
Universitätsklinikum Freiburg
Redaktion:
Claudia Wasmer
Haus 2
Breisacher Straße 60
79106 Freiburg
Telefon 0761/270-2006
Telefax 0761/270-1903
E-mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de
www.pr.uni-freiburg.de/ampuls
Mitarbeit: Benjamin Waschow
Lektorat: Erhard Gawlista
Gestaltung: Promo Verlag GmbH
Gesamtherstellung:
Promo Verlag GmbH
Geschäftsführer G. Ebi
Erscheint jeweils zum Monatsbeginn auf chlorfrei gebleichtem Papier.



16. Jahrgang

FörderVEREINE

10 Jahre „camerata academica freiburg“

Benefizkonzert zugunsten „Förderverein krebskranker Kinder Freiburg“

Das Symphoniekonzert der „camerata academica freiburg“ am **Samstag, 21. April**



SEIT ZEHN JAHREN BEGEISTERT DIE „CAMERATA ACADEMICA FREIBURG“ IHRE ZUHÖRER

2007, um 20.00 Uhr im Freiburger Konzerthaus steht unter besonderen Vorzeichen: Das Orchester feiert sein zehnjähriges Bestehen und veranstaltet dieses Konzert gemeinsam mit dem Freiburger Kantatenchor und Mitgliedern des Chœr Schütz Besançon. Die Konzerteinnahmen kommen dem „Förderverein krebskranker Kinder Freiburg“ zugute.

Die 1997 gegründete „camerata academica freiburg“ verbindet musikalische Qualität mit karitativem Engagement. Bereits seit mehreren Jahren veranstaltet das Orchester regelmäßig Konzerte für krebs- und chronischkranke Kinder. Auch die Erlöse der im Sommer 2005 veranstalteten Konzertreise nach Thailand, Australien, Neuseeland und die USA kamen karitativen Einrichtungen zugute.

Beim Jubiläumskonzert am 21. April erklingen mit Schuberts „Unvollendeter“ (1822) und Brahms' erster Symphonie (1876) zwei Schlüsselwerke aus der Symphonik des 19. Jahrhunderts. Brahms' „Schicksalslied“ (1871) nach einem Text von Friedrich Hölderlin ist ganz dem Humanitätsgedanken der Zeit verpflichtet. Die Leitung hat **Manuel Nawri**, der in dieser Saison unter anderem auch die Dreigroschenoper von Kurt Weill mit dem „Ensemble Modern“ im Schauspielhaus Frankfurt leitet. Mit Musik Brücken bauen – auch das ist die „camerata academica freiburg“.

Karten für dieses Konzert gibt es ab 10 Euro, ermäßigt 7 Euro, beim BZ-Kartenservice oder Online unter

[Smart-Link](#) Camerata sowie an der Abendkasse **ab 19 Uhr** im Foyer des Konzerthauses Freiburg.

Erfolgreiche Benefizaktion

Mitte Februar war es soweit, **Werner von Sengbusch**, der Vorsitzende des Förderkreises „Hospital Andino, Peru e.V.“, besuchte das Klinikum und nahm die Früchte der Adventstombola des Personalrats entgegen: 8.500 Euro waren im Dezember letzten Jah-



FREUDE BEI DER ÜBERGABE, DER EINKÜNFEN DER ADVENTSTOMBOLA DES PERSONALRATS: V. L. WOLFGANG MÖSSNER, PERSONALRAT, BRITTA MAYER, MEDIZINSTUDENTIN, WERNER VON SENGBUSCH, VORSITZENDER DES FÖRDERKREISES HOSPITAL ANDINO, PERU E.V., UND EMILIA MORTILLARO, PERSONALRAT

res zusammengekommen. „Wir freuen uns sehr, dass wir mit unserer Benefizaktion auch wieder einen guten Beitrag zur Unterstützung des Hospitals Andino in Peru leisten konnten“, erklärt der Personalratsvorsitzende **Ingo Busch**. Mit dem Hospital wird die medizinische Grundversorgung der „campesinos“ im Alto-Chicma-Tal in den peruanischen Anden gesichert.

Akkordeonklänge für einen guten Zweck

Am **Sonntag, den 22. April 2007**, findet unter der Leitung von **Jürgen Ehret** ein Benefizkonzert des Ersten Freiburger Akkordeon-Clubs statt. Der Erlös geht dem Tumorzentrum Ludwig Heilmeyer CCCF zu. Werke von

Dvorak, Rossini, Würthner und Kneip laden zu einem ungewöhnlichen Konzertereignis ein.

Das Konzert beginnt um **11.00 Uhr** im Historischen Kaufhaus in Freiburg.

Karten erhalten Sie für 10 Euro zuzüglich ermäßigter Vorverkaufsgebühr beim BZ-Kartenservice und an der Tageskasse für 12,50 Euro. Online-Bestellung unter:

[Smart-Link](#) Akkordeon

Aprilangebot des Klinikshops

Im April erhalten Sie wieder auf die „Artikel des Monats“ einen Preisnachlass.

Diesmal steht „Computerzubehör“ auf dem Programm: CD-Rohlinge, Disketten und Tintenpatronen können günstig erworben werden.

Besuchen Sie den Klinikshop im Intranet unter [Smart-Link](#) Klinikshop

Nutzen Sie als Mitarbeiter des Klinikums die Möglichkeit verschiedene rezeptfreie Arzneimittel, Hautpflegeprodukte, Verbandmaterial sowie Büroadbedarf und Haushaltsartikel kostengünstig zu erwerben. Hierfür müssen Sie sich mit der LDAP-Kennung einloggen um Ihre Wunschprodukte zu bestellen. Abgeholt werden können diese dann in den Räumen des Klinikshops im Keller des HNO-Gebäudes.



Öffnungszeiten: **donnerstags von 12.00 bis 16.00 Uhr** und **freitags von 9.00 bis 12.30 Uhr**. Die Bezahlung erfolgt mit der aufgeladenen Mitarbeiterkarte.

Ostergrüße aus dem Schulungszentrum

MS-Access, Schwerpunkt Berichte

16. April 2007 von 13.00 bis 17.00 Uhr
 Sie kennen die Grundfunktionen von Access und sind in der Lage den Entwurf einer relationalen Datenbank nachzuvollziehen und Abfragen zu entwerfen. An einer Beispieldatenbank lernen Sie nun die individuelle Gestaltung von Berichten kennen. Eine telefonische Anmeldung reicht.

Windows Betriebssystem, Basiskurs

23. und 24. April 2007
jeweils von 8.30 bis 12.00 Uhr
 Nach dem Besuch des Seminars kennen Sie die Grundfunktionen des Betriebssystems und können sie für Ihre tägliche Arbeit mit dem PC nutzen. Sie können Anwendungen aufrufen, mit Dateien arbeiten und mit der Benutzeroberfläche umgehen. Grundfunktionen von Windows, Bedienungselemente und -anweisungen sowie Multitasking, die gleichzeitige Nutzung von Programmen, sind unter anderem Themen dieses Kurses.

Psychographie – Typgerechte lösungsorientierte Kommunikation

9. Mai 2007 und 23. Mai 2007
9.00 bis 17.00 Uhr
 Ziel des Seminars ist es, über die Ebenen Beziehungstyp, Sachtyp und Handlungstyp sich selbst und andere besser zu verstehen. Themen sind unter anderem: die Reduktion der zwischenmenschlichen Missverstehenspotenziale, die Vermeidung von typischen Kommunikationsfallen, die Fähigkeit zu lösungsorientierten Gesprächsinterventionen in heiklen Situationen.

Den Schulungskatalog 2007 und weitere Informationen finden Sie im Intranet unter **Smart-Link** Schulungen. Für Rückfragen wenden Sie sich an die Mitarbeiterinnen des Schulungszentrums Birgit Merkel, Tel.: 0761/270-2299 oder Angelika Mundt-Neugebauer, Tel.: 0761/270-2268.

25 Jahre

25-jähriges Dienstjubiläum feiern im April: **Waltraud Payer-Bergmann**, Abt. Allg. Neurochirurgie, am 1.4.; **Astrid Ebach**, Tumorzentrum, am 1.4.; **Heidrun Fink**, Abt. Innere Medizin II, am 1.4.; **Regine Haas**, Frauenklinik, am 1.4.; **Frauke Hirth**, Hautklinik, am 1.4.; **Elisabeth Janz**, Frauenklinik, am 1.4.; **Regina Krüger**, Abt. HNO-Heilkunde, am 1.4.; **Ingeborg März**, Personalcasino, am 15.4.; **Barbara Müller**, Abt. Innere Medizin IV, am 1.4.; **Brigitte Müller**, Abt. Stereotak. Neurochirurgie, am 1.4.; **Petra Noftz**, Frauenklinik, am 1.4.; **Beate Schindler**, Chirurgie, am 1.4.; **Irene Skorupa-Kiefer**, Abt. Allgemeiner- und Viszeralchirurgie, am 1.4.; **Brigitte Sonntag**, Geschäftsbereich 2, am 1.4.; **Ilona Sutter**, Abt. Anästhesiologie, am 7.4.; **Brigitte Welle**, Abt. Sportmedizin, am 1.4.; **Renate Zachrau**, Frauenklinik, am 1.4.

40 Jahre

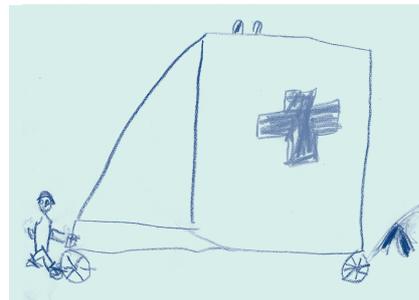
40-jähriges Dienstjubiläum feiern im April: **Ulrike Fichtner**, Abt. HNO-Heilkunde, am 16.4.; **Axel Sprenger**, Geschäftsbereich 4, am 1.4.

Herzlichen Glückwunsch!

Auflösung 3/07

Die Mitarbeiterin verabreicht der Patientin eine Spritze. Auch dieses Mal zogen die Kinder der KiTa die glückliche Gewinnerin. Es ist Irtraut Bürtin, Ethik Kommission. Sie kann sich über das Hörbuch "Dr. Jekyll und Mr. Hyde", gesprochen von Wolfgang Gerber freuen, gestiftet von **LEHMANN'S FACHBUCHHANDLUNG**

? rätsel für MitarbeiterInnen



Die Kinder der KiTa haben sich wieder eine neue Rätselherausforderung für uns überlegt. Beantworten Sie folgende Frage:

Was macht der Notarzt auf dem Bild?

- Er putzt den Krankenwagen.
- Er wechselt die Reifen.
- Der Notarzt steigt aus um einem Patienten zu helfen.

Die Lösung senden Sie an: Redaktion amPuls, Tel.: 0761/270-2006, Fax: 0761/270-1903, E-Mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de.

Einsendeschluss: 15. April 2007

Wie immer gibt es einen attraktiven Buchpreis zu gewinnen.

Kunst in der Kinderklinik

Bis **Donnerstag, den 26. April 07** können in der Galerie in der Kinderklinik im Haus Feldberg die Werke der Stegener Künstlerin **Hanna Schröder** bewundert werden. Erst am Ende ihres Berufslebens mit 61 Jahren begann die Künstlerin zu malen. Die Idee war dabei Licht und Räume an der Grenze zwischen Figurativem und Informellem darzustellen und damit Bezüge zum realen Leben zu schaffen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen die Ausstellung zu besuchen.

Beauftragte für Chancengleichheit Angelika Zimmer Hartmannstraße 1, Tel.: -6132 E-Mail: beauftragte-fuer-chancengleichheit@uniklinik-freiburg.de www.uniklinik-freiburg.de/frauenvertretung	Psychosoziale Beratungsstelle Dr. Irene A. Wernecke Kontakt u. Termine: Tel.: -6017 E-Mail: irene.wernecke@uniklinik-freiburg.de www.uniklinik-freiburg.de/psychosoziale-beratung	Vertrauensfrau für Schwerbehinderte und Gleichgestellte PH 4, Breisacher Straße 62 Angela Armbruster Mo bis Do, Tel.: -6019	Supervisionsdienst am Klinikum (in Gruppen oder einzeln) Dr. Andrea Wittich , Dipl.-Psych. Tel.: -6836 www.uniklinik-freiburg.de/supervisionsdienst
Kontaktstelle für Alkoholprobleme und Sucht Gerhard Heiner , Tel.: -6018 Priska Beringer , Tel.: -6028 www.uniklinik-freiburg.de/suchtberatung	Ethik-Beratung im Klinikum Prof. Dr. Franz Josef Illhardt Tel.: -7262 Termine nach Vereinbarung	Rauchersprechstunde Priska Beringer , Tel.: -6028 Gerhard Heiner , Tel.: -6018 Mo bis Fr 9.00-12.00 Uhr und nach Vereinbarung	Schulungszentrum Birgit Merkel, Tel.: -2299 Angelika Mundt-Neugebauer, Tel.: -2268